

MEDIENMITTEILUNG

Kulturbotschaft 2021-2024

Abwärtstrend beim kulturellen Erbe hält an

Bern, 19. September 2019 – Die Schweiz ist reich an schützenswerten Denkmälern, malerischen Ortsbildern und archäologischen Fundstätten. In der Botschaft zur Förderung der Kultur (Kulturbotschaft) 2021-2024 wurden die Finanzmittel für deren Erhalt und Pflege erneut gekürzt. Alliance Patrimoine fordert eine Aufstockung der Mittel sowie eine Situationsanalyse und daraus abgeleitet eine Strategie für das baukulturelle und archäologische Erbe.

Der Bundesrat weist in seiner Botschaft zur Förderung der Kultur (Kulturbotschaft) 2021-2024 darauf hin, dass der «eigentliche Bedarf an Bundesmitteln bei über 100 Millionen Franken pro Jahr läge, um massgebliche Verluste des baulichen und archäologischen Erbes der Schweiz zu verhindern». Für den Zeitraum 2021-2024 beträgt der Rahmenkredit aber lediglich 84,8 Millionen Franken, also durchschnittlich 21,2 Millionen Franken pro Jahr. Das entspricht einer Reduktion von mehr als zwei Millionen Franken jährlich im Vergleich zur vorhergehenden Finanzperiode.

Überhaupt: Der Abwärtstrend bei den Bundesmitteln für den Erhalt und die Pflege von schützenswerten Denkmälern, Ortsbildern und archäologischen Fundstätten setzt sich seit Jahrzehnten unvermindert fort. 2012 wurden die Unterstützungsbeiträge gegenüber dem langjährigen Durchschnitt von jährlich 30 Millionen auf 26 Millionen Franken reduziert; 2016 folgten weitere massive Kürzungen, nun ist mit 21,2 Millionen Franken pro Jahr ein Tiefpunkt erreicht. Seit 1995 hat das Budget für Heimatschutz und Denkmalpflege mehr als 24 Millionen Franken verloren, was gut der Hälfte des Etats entspricht.

Verheerender Dominoeffekt

Erhalt und Pflege der schützenswerten Denkmäler, schönen Ortsbildern und archäologischen Fundstellen ist eine Verbundaufgabe zwischen den Kantonen und der Eidgenossenschaft. Die Unterfinanzierung des Bundes löst einen verheerenden Dominoeffekt aus: Wenn sich der Bund finanziell nicht oder ungenügend am Erhalt des kulturellen Erbes beteiligt, verhalten sich die Kantone ebenso – insbesondere vor dem Hintergrund geplanter Sparpakete. Da private Stiftungen ihre Beiträge zudem vermehrt an die Höhe der öffentlichen Gelder koppeln, drohen auch diese Mittel künftig zu sinken. Das Mindestmass an Instandhaltungsarbeiten kann in Anbetracht der Kürzungen der Bundesmittel nicht gewährleistet werden. Weil zahlreiche Vorhaben bereits vor Jahren wegen fehlender finanzieller Mittel verschoben werden mussten, nehmen Schäden an den Gebäuden kontinuierlich zu, was Folgekosten generiert. Diesen Trend muss man unbedingt stoppen, sonst können im Jahr 2035 bedeutende Kulturdenkmäler wie das Berner Münster nicht mehr unterhalten werden. Auch der Erhalt und die Dokumentation der von Zerstörung bedrohten archäologischen Stätten wird durch die schwindenden Mittel schwieriger, wodurch der teilweise oder gar vollständige und undokumentierte Verlust dieser Stätten droht.

Ja, aber zur Strategie Baukultur

Parallel zur Kulturbotschaft 2021-2024 legt der Bundesrat die interdepartementale Strategie Baukultur zur Vernehmlassung vor. Alliance Patrimoine begrüsst die vorliegende Strategie. Ein ganzheitliches Verständnis von Baukultur, das ebenso das baukulturelle Erbe wie das zeitgenössische baukulturelle Schaffen der Gegenwart und Zukunft umfasst, ist dringend und richtig. Der Umgang mit dem historischen Bestand und das zeitgenössische Schaffen sollen dabei eine Einheit bilden.

Zu bemängeln ist, dass das umfassende Verständnis von Baukultur, das sowohl der Kulturbotschaft 2021-24 als auch der Strategie Baukultur zugrunde liegt, keine konsequente Anwendung findet. Bei der Strategie Baukultur handelt es sich gemäss Auftrag des Parlaments um eine (Teil-)Strategie «Zeitgenössische Baukultur». Um einem umfassenden Verständnis von Baukultur sowie den gesetzlichen Grundlagen des Natur- und Heimatschutzgesetz Rechnung zu tragen, ist eine zeitnahe Erarbeitung einer Teilstrategie «Baukulturelles und archäologisches Erbe/Erhalt» von grosser Bedeutung.

Für Fragen stehen zur Verfügung

Stefan Kunz

Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz SHS (Geschäftsstelle: +41 (0)44 254 57 00)

Cordula Kessler

Geschäftsführerin NIKE (Geschäftsstelle: +41 (0)31 336 71 11)

Pour des questions en français

Nicole Bauermeister

Direktorin GSK (+41 (0)31 308 38 41)

Alliance Patrimoine – Anwältin des kulturellen Erbes

Alliance Patrimoine setzt sich ein für den Erhalt und die Pflege des kulturellen Erbes der Schweiz. Sie ist ein Zusammenschluss von vier Organisationen mit 92'000 Mitgliedern: Archäologie Schweiz AS, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE sowie Schweizer Heimatschutz SHS. www.alliance-patrimoine.ch